

satz am Patienten abgestraft werden. Man behandelt uns wie Kinder, die sich garstig benehmen, wenn wir unseren Patienten teure Medikamente verschreiben, deren Preise uns nicht einmal offengelegt werden müssen. Da ist es halt ein hohes Risiko, also halt sein Pech, wenn ein Arzt teure Krebskranke behandelt. Aber noch garstiger sind die Ärzte, wenn sie nach hohen Regressen die Lust am schönsten Beruf der Welt verlieren. Wen allerdings sollte das wundern? Jedenfalls sollte sich niemand wundern, wenn bald ein eklatanter Ärztemangel in dieser Landschaft der Regresse und des Zynismus herrscht! Wir fordern jeden Patienten auf, der sich von seinem Hausarzt mit teuren Medikamenten gut behandelt fühlt, bei seiner Krankenkasse und dem von ihm gewählten Landtagsabgeordneten anzurufen, um ein Ende der Schwerkranke und Ärzte verachtenden Regresspolitik einzufordern. Es sollte in den Ohren der Politiker und der Krankenkassenvertreter klingeln! Vielleicht fan-

gen sie dann an zu begreifen, dass sie mit dem ‚Ärzte-auf-die-Finger-Klopfen‘ ihren Mitgliedern bzw. Wählern und sich selbst keinen guten Dienst erweisen. Denn sie selbst und die Patienten in diesem Lande brauchen Ärzte, die noch den Mut haben, auch teure Medikamente zu verschreiben.“

*Dr. Maria Domes
2. Vorsitzende
des Hausärztkreises
Passau/Freyung-Grafenau*

Garstige Kinder?

Zum Bericht „Krankenkassen klopfen Ärzten auf die Finger“ vom 1. November:

„Schon die Überschrift dieses Artikels offenbart den Zynismus, mit dem wir Ärzte von Politik und Krankenkassen für unseren Ein-

PNP 6.11.08